

## **Zum Ewigkeitssonntag**

*Mein Gang über den Friedhof ist immer langsam und still.*

*Ich besuche die Gräber und suche auf den Grabsteinen nach vertrauten Namen.*

*Hier, auf deinem Acker, Gott, fließt die Zeit anders.  
Die Hektik des Alltags ist ausgesperrt,  
das Licht liegt müde auf den Gräbern.*

*Die Sprüche auf den Steinen erleben ewige Ruhe,  
die Figuren auf den Sockeln zeigen Trauer.  
Ich stehe vor den Gräbern von Menschen, die lachten und weinten,  
die arbeiteten, kämpften und das Leben liebten.*

*Die Grabsteine zeigen mir, wo sie liegen.  
Ich rede mit ihnen.  
Der Tod zieht wie ein sanfter Wind durch meine Gedanken.  
Hier auf dem Friedhof ist sein Zuhause, hier atmet er die Luft der Ewigkeit.*

*Hier spüre ich, dass er kein Feind ist, der nach mir greift, um mich zu verschlingen.  
Er hat keine Sense. Er ist kein Skelett.  
Nein, er atmet neben mir und begleitet mich.  
Er zeigt mir, dass mein Platz in der Welt der Lebenden zeitlich befristet ist,  
bevor auch mein Körper hier Ruhe finden wird.*

*Der Tod wird nicht das Ende bedeuten, aber auch nicht den Anfang.  
Er wird ein Punkt des Übergangs sein.  
Er wird mir die Pforten der Ewigkeit öffnen.*

## **Predigt**

### **(GESPROCHENE SPRACHE: MUNDART)**

Liebe Gottesdienstgemeinde!

Man sagt, dass es mehr Sterne im Weltall gibt als Sandkörner auf der Erde.

Astronomen geben ihre Zahl mit 70 Trilliarden an.

Das ist eine Sieben mit 21 Nullen.

In der Nacht, wenn wir den Sternenhimmel bewundern, sehen wir lediglich einen kleinen Bruchteil davon:

„nur“ ca. 3000 Sterne sind mit blossem Auge zu erkennen -

und doch ergreifen uns Bewunderung und Ehrfurcht angesichts von der unermesslichen Grösse vom Universum.

Die meisten Sterne bestehen zu 99 % aus Wasserstoff und Helium in der Form von heißem Plasma.

Die fremdklingenden Namen, wo ihnen die Forscher gegeben haben, stammen vorwiegend aus der griechischen und römischen Mythologie oder aus anderen Hochkulturen:

*Sirius, Canopus, Prokyon, Pollux, Elnath, Murzim, Al Na'ir* und wie die Sterne im Weltall alle heissen...

Ihre Grösse ist sehr unterschiedlich.

Die Sonne mit einem Umfang von rund 4,4 Millionen Kilometern ist eher klein im Vergleich.

W26 ist der größte bekannte Stern vom Universum. Er ist 16.000 Lichtjahre von der Erde entfernt und etwa 3000-mal so groß wie unsere Sonne.

Auch die Lebensdauer von den Sternen variiert stark.

Die Astronomen reden von einer Lebensdauer von 11 Milliarden bis 3,5 Billionen Jahren.

4,4 x 3000 Millionen Kilometer – 3,5 Billionen Jahre:

Das sind Raum- und Zeitdimensionen, wo die menschliche Vorstellungskraft übersteigen!

Vor dem Hintergrund von dieser unfassbaren Grösse und unergründlichen, schier unendlichen Weite vom Weltall muss es uns umso mehr mit ehrfürchtigem Erstaunen erfüllen, wenn das Psalmwort sagt:

*Gott allein kennt die Zahl der Sterne,  
er ruft sie alle mit Namen.*

Schon beim Prophet Jesaia hören wir die Verkündigung:

*Hebt eure Augen in die Höhe und seht: Wer hat die Sterne dort oben erschaffen?*

*Gott ist es, der ihr Heer täglich zählt und heraufführt, der sie alle beim Namen ruft.*

Über allen sichtbaren und unsichtbaren, bekannten und unbekanntem Himmelskörpern im Weltall steht eine Schöpfermacht, deren ihre Grösse die Grösse vom Universum übertrifft:

Gott, der Herr, Schöpfer vom Himmel und von der Erde, Herrscher in Ewigkeit.

Er allein kennt die Zahl von den Sternen, *„er ruft sie alle mit Namen.“*

Mit Namen rufen aber heisst in der Bibel:

eine Bedeutung geben.

Jedem Geschöpf im Himmel und auf Erden gibt Gott einen

Namen und damit seine Geschichte, seinen Sinn, seine

Bedeutung und seinen einmaligen und einzigartigen

Daseinsgrund - auch dann, wenn wir daran zweifeln, hadern

mit dem Schicksal oder den Zweck nicht erkennen können

von dem, wo uns da in der Welt widerfährt.

Gott ruft jedes von seinen Geschöpfen liebevoll beim Namen.

Somit ist jedes Leben - wirklich jedes Leben - und jedes Sterben - wirklich jedes Sterben - geborgen in Gottes Liebe, wo jedes Geschehen - wirklich jedes Geschehen - nicht zufällig und willkürlich, sondern Teil von der göttlichen Vorsehung ist.

So tief und scheinbar unendlich die Räume vom Universum mit seinen entferntesten Sternen und Galaxien auch sind: noch tiefer und unergründlicher ist das Geheimnis von der Liebe, wo alles Dasein bis in die entferntesten Ecken und Winkel vom Weltall erfüllt!

Hinter oder besser gesagt:

jenseits von Planeten und Sternennebel, Galaxien und Quasaren verbergen sich weitere Schöpfungen, wo nicht zu dieser materiellen Welt gehören, sondern zur kommenden Welt, wo die ewigen Wohnungen für uns bereitet sind.

So kann uns der Aufblick zum Himmel und das Sternenfunkeln in der Nacht -

vielleicht gerade auch in der tiefsten Nacht von der Trauer -

ein Trost sein und eine Ahnung davon geben, dass unser Leben und das Leben von unseren Lieben, wo wir vermissen, geborgen sind in der Hand von DEM, wo von IHM gesagt wird:

*ER allein kennt die Zahl der Sterne,  
er ruft sie alle mit Namen.*

Nichts kann die Gegenwart von unseren Verstorbenen ersetzen.

Nichts kann die Lücke ausfüllen, wo sie in uns und um uns hinterlassen haben.

Nichts bleibt uns erspart auf dem schweren Weg von der Trauer, wo uns der Verlust aufgegeben hat.

Und doch wollen wir mit Vertrauen, Hoffnung und Liebe daran festhalten, dass sich hinter dem Funkeln von den Sternen am Nachthimmel in den Tiefen vom Universum ein Schöpfer verbirgt, wo es gut mit uns meint und uns nicht nur im Leben, sondern auch im Sterben und Abschiednehmen nahe ist.

Der Mensch ist nach dem Ebenbild von Gott erschaffen.

Was wir als „Auferstehung“, „Wiedersehen im Himmel“ oder „ewiges Leben“ bezeichnen, ist im Grunde genommen nichts anderes als ein Mit-Sein und ein Anteil-Haben am Leben von Gott, wo kein Anfang und kein Ende hat.

Der Himmel, wo die Verstorbenen sind, kann nicht räumlich bestimmt werden als eine Art oberstes Stockwerk im Gebäude von dieser Welt.

Der Himmel ist die Wirklichkeit von Gottes ewiger Liebe.

Wir sind schon jetzt darein eingetaucht, müssen aber sozusagen immer wieder auftauchen zum Luftholen in den Realitäten und Anforderungen, wo das Alltagsleben uns abverlangt.

Dann aber, nach dem letzten Atemzug, tauchen wir vollends ein in die Dimension von der Ganzheit und dem Einssein von Gott und Mensch, Schöpfer und Geschöpf.

Dort gibt es kein Leid und keine Tränen, kein Geschrei und kein Unrecht.

Dort ist nichts als Seligkeit und Frieden, Leben, Licht und Liebe.

*Gott heilt alle, deren Herz zerrissen ist,  
und verbindet ihre Wunden.  
Er allein kennt die Zahl der Sterne,  
er ruft sie alle mit Namen.*

Es gibt mehr Sterne im Universum als Sandkörner auf Erden.  
Und doch ist jeder Stern und jedes Sandkorn und jede Seele  
erfüllt vom Geist Gottes, wo stärker ist als alles, auch stärker  
als der Tod.

Bitten wir Gott um seinen Geist und lassen auch wir uns von  
ihm erfüllen und trösten!  
Machen wir es wie die Sternseherin *Lise* im bekannten  
Gedicht vom MATTHIAS CLAUDIUS:

Bewundern wir ab und zu die Sterne am Himmelszelt und  
denken wir mit Ehrfurcht, Vertrauen und Sehnsucht an den,  
wo alle Sterne kennt und sie mit Namen ruft!

*Die Sternseherin Lise*

*Ich sehe oft um Mitternacht,  
wenn ich mein Werk getan,  
und niemand mehr im Hause wacht,  
die Stern am Himmel an.*

*Sie gehn da, hin und her zerstreut,  
als Lämmer auf der Flur,  
in Rudeln auch und aufgereiht,  
wie Perlen an der Schnur.*

*Und funkeln alle weit und breit,  
und funkeln rein und schön,  
ich seh die grosse Herrlichkeit,  
und kann mich satt nicht sehn...*

*Dann saget unterm Himmelszelt  
Mein Herz mir in der Brust:  
Es gibt was Bessers in der Welt  
Als all ihr Schmerz und Lust.*

*Ich werf mich auf mein Lager hin  
Und liege lange wach  
Und suche es in meinem Sinn  
Und sehne mich darnach.*